

Persönlichkeiten Mühltais - Traisa

Gustav Krämer

Karl Dehnert †

Geboren am 27.4.1909, gestorben am 9.5.1991 „Gustav Krämer (SPD), von 1963 bis 1973 Landrat im damals selbständigen Kreis Darmstadt. „Als Nachfolger des ersten Nachkriegslandrates Georg Wink schuf er in diesem Jahrzehnt Grundlagen, von denen die Bürger noch heute profitieren.“ Das schrieb das Darmstädter Echo 1989, als Krämer achtzig Jahre alt wurde.

Weiter das Darmstädter Echo: „Am 30. April 1973, drei Tage nach seinem vierundsechzigsten Geburtstag, gab Krämer sein Amt überraschend auf. „Krämers spontane Entscheidung erfolgte weniger, wie damals angegeben, aus gesundheitlichen Gründen, sondern vielmehr deshalb, weil er mit den Auswirkungen der Gebietsreform auf kleinere Gemeinden, denen seine Zuneigung galt, nicht einverstanden war.“

Das Darmstädter Echo fünf Jahre zuvor zu Krämers 75.: „Gustav Krämer ist kein Freund dieser Reform (der Zwangsvereinigung seither selbständiger Gemeinden). Er verstand sich als Vater des Kreises und sah seine Funktion als Landrat in hohem Maße als Berater seiner Gemeinden ...“

Joachim Leicht: „Gustav Krämer hat zur rechten Zeit die notwendigen Entscheidungen getroffen und es verstanden, andere von der Richtigkeit seiner Gedankengänge zu überzeugen und für seine Ideen zu begeistern.

Dabei trat Gustav Krämer als Landrat nie großspurig auf, sondern eher bescheiden. Er führte sein Amt mit Umsicht und Besonnenheit, erstaunte dabei aber immer wieder seine Gesprächspartner, mit welchen Nachdruck er die Belange des Kreises und seiner Gemeinden zu vertreten verstand. “

Gustav Krämer entstammt einer einheimischen Traisaer Familie. Wie seine männlichen Vorfahren trat er von Jugend an für die Arbeiterbewegung und die Sozialdemokratie ein. Gleich nach Ende des Krieges wurden ihm verantwortliche Aufgaben beim Aufbau demokratischer Einrichtungen übertragen. 1954 bis 1963 gehörte er dem Hessischen

Landtag an, 1958 bis 1963 der Gemeindevertretung Traisa. 1952 bis 1956 war er Vorsitzender des Kreistages, anschließend bis 1963 Stellvertreter des Landrates, bevor er bis 1973 selbst Chef im Landratsamt wurde.

Zum 30. April 1973 trat Gustav Krämer vom Amt des Landrates zurück, weil er die Politik des Landes zur Auflösung der kommunalen Eigenverantwortung der kleinen Gemeinden nicht verantworten wollte.

1978 verlegte die Familie Krämer ihren Wohnsitz ins neue Eigenheim in Frankenhausen.



Landrat Gustav Krämer, 1909 – 1991